



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 10 / 17 – 1. Oktober 2017

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats Oktober – Groß Kölzig (Spree-Neiße)
2. Zuschüsse des FAK im September
3. Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Kirchengemeinde Rogäsen (Potsdam-Mittelmark)
4. „Musikschulen öffnen Kirchen“ – Konzerte im Oktober
5. Lesungen in Dorfkirchen – Blankensee (Teltow-Fläming)
6. Busexkursion zu Kirchen im Amt Brück (Potsdam-Mittelmark)
7. Buchtipps des Monats: Monument Europa. Wie Baukultur europäische Identität stiftet.
8. Kurzmeldungen und Veranstaltungshinweise

Dorfkirche des Monats Oktober 2017 – Groß Kölzig (Landkreis Spree-Neiße)



Foto: Bernd Janowski

Seit wenigen Tagen schützt ein von dicken hölzernen Balken getragenes Notdach über dem Portal der Groß Kölziger Dorfkirche Besucher und Passanten vor herabfallenden Mauerwerksstücken. Weitere Balken stützen die marode Außenwand der auf der Nordseite angebauten Logen und hindern im Innenraum des Anbaus die Decke am Einsturz.

Erstmals wird das Dorf *Kolczig* 1346 in einer Urkunde des Meißner Domstiftes als Pfarrdorf unter dem Erzpriester zu Forst erwähnt. Sowohl die Anlage des Dorfes als auch die Bauform der Kirche

weisen jedoch darauf hin, dass die Ursprünge des Dorfes etwa einhundert Jahre früher liegen dürften.

Die spätgotische verputzte Feldsteinkirche St. Marien mit dreiseitigem Ostschluss und einer auffallenden Eckquaderung aus Raseneisenstein war vermutlich ursprünglich turmlos und wurde im Laufe der Jahrhunderte mehrfach erweitert. Der jetzige Westturm entstand erst 1879; das heutige Turmoberteil in Backstein mit einem Pyramidendach ersetzte einen um 1690 errichteten und marode gewordenen Fachwerkaufbau. An der Nord- und Südwand entstanden im 17. und 18. Jahrhundert vier Anbauten („Logen“); über der nördlichen Herrschaftsempore ist außen die Jahreszahl 1782 zu lesen.

Der Innenraum mit einer Flachdecke und einer weit vorgebauchten Westempore erhielt seine heutige Raumfassung bei einer Renovierung der Kirche im Jahr 1934. Der hölzerne Altaraufsatz wurde in seiner jetzigen Form 1785 aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt. Der vom Ende des 17. Jahrhunderts stammende Hauptteil zeigt in guter protestantischer Manier „derbe Tafelbilder“ des Letzten Abendmahls und der Auferstehung Christi. Bekrönt wird das Retabel von einem kleinen spätgotischen Flügelaltar des frühen 16. Jahrhunderts. Im Mittelteil versammelt sich die heilige Familie um das Jesuskind, das auf einer Säule steht, während auf den gemalten Außenflügeln die „heilige Sippe“ die Darstellung ergänzt. Ursprünglich stand dieser Altar mit ziemlicher Sicherheit in der nahegelegenen Kapelle auf dem Marienberg, einem mittelalterlichen Wallfahrtsziel („zur „Buschmarie“, der „Muttergottes in der Heide“). Nach der Reformation wurde die Kapelle um 1560 als „Schlupfwinkel von Diebesgesindel“ abgebrochen. Der Kanzelkorb der Anfang des 18. Jahrhunderts entstandenen Kanzel ist mit Darstellungen von Christus, Moses und den vier Evangelisten geschmückt. Sowohl in der Turmhalle als auch auf dem umgebenden Kirchhof blieben barocke Grabsteine, unter anderem für Mitglieder der langjährigen Patronatsfamilie von Berge, erhalten.

Zum heutigen Groß Kölziger Kirchspiel gehören sechs Dörfer mit insgesamt etwa 320 evangelischen Gemeindegliedern. In besonderer Weise ist die Kirchengemeinde mit der Evangelischen Grundschule in Groß Kölzig verbunden. Die Gemeinde ist nicht nur Mitglied im Trägerverein der Schule; das Kirchengebäude bietet darüber hinaus immer wieder Raum für Schulgottesdienste, zu denen jeweils auch die Kirchengemeinde eingeladen ist. Gemeinsam wird jedes Jahr im Advent ein Gemeindefest gefeiert. Und ein Fest am Reformationstag bietet für die ganze Region Gelegenheit zu gegenseitigen Begegnungen.



Nach jahrzehntelangem Sanierungsstau sind an der Groß Kölziger Kirche heute dringend Sicherheits- und Instandsetzungsmaßnahmen nötig. Ein umfangreiches Sanierungskonzept stellt „in einigen Bereichen Gefahr für Leib und Leben“ fest. Über dem Eingangsbereich drohen Fassadenteile abzubrechen und auf den davor liegenden Fußweg zu stürzen. Eine der Logen ist einsturzgefährdet und muss zurückgebaut werden. Wie eingangs beschrieben, konnten jetzt die dringendsten Notsicherungsarbeiten durchgeführt werden. An der Finanzierung beteiligte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen. Doch das ist erst der Anfang; eine umfangreiche Sanierung in den nächsten Jahren muss folgen...

Weitere Informationen: Pfarrer Christoph Otto; Tel.: 035600-6424;

Mail: pfarrer.christoph.otto@gmail.com

Foto: Christoph Otto

Zuschüsse des FAK im September

Auf seiner Sitzung im September beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen Zuschüsse für folgende Projekte:

- für Instandsetzungsarbeiten an der evang. Stadtkirche St. Stephan in **Gartz (UM)** – 3.000 Euro
- für die Sanierung des Glockenstuhls der Dorfkirche **Hirschfelde (BAR)** – 2.000 Euro,
- für ein Gutachten zur Notsicherung der vom Einsturz bedrohten Dorfkirche in **Stegelitz (UM)** – 1.000 Euro.

Aus Zinserträgen unserer Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen (SBD) sollen in diesem Jahr folgende Zuschüsse ausgereicht werden:

- für Notsicherungsarbeiten an der Dorfkirche **Groß Kölzig (SPN)** – 3.000 Euro
- für den Wiederaufbau des 2011 durch Blitzschlag zerstörten Kirchturms der Dorfkirche **Trebus (LOS)** – 3.000 Euro.

Die bereits früher beschlossenen Zuschüsse für Sanierungsarbeiten an den Dorfkirchen in **Butzow (PM / 3.000 Euro)** und **Darritz (OPR / 3.000 Euro)** sollen ebenfalls aus Zinserträgen der SBD erfolgen.

Brandenburgischer Denkmalpflegepreis für Kirchengemeinde Rogäsen (Potsdam-Mittelmark)



Fotos: Bernd Janowski

An sechs Vereine, Kommunen, Kirchengemeinden und ehrenamtliche Denkmalschützer sind am Freitag, dem 8. September im Paulikloster der Stadt Brandenburg / Havel Brandenburgische Denkmalpflegepreise vergeben worden. Einen der drei Hauptpreise in Höhe von 5.000 Euro erhielt die Kirchengemeinde Rogäsen für Ihren Einsatz zur Sicherung und Instandsetzung der ehemaligen Kirchenruine im Ort.

Wegen gravierender Bauschäden wurde 1978 das Dach der Rogäsener Kirche abgenommen. Seitdem stand das Gotteshaus ungenutzt und als Ruine im Dorf. Bereits 2003 konnten Turm und Mauerkrone gesichert werden. Nachdem nun auch ein neues Dach aufgesetzt werden konnte, wurde in diesem Jahr am Himmelfahrtstag die Kirche mit einem Festgottesdienst wieder eingeweiht werden.

Der Förderkreis Alte Kirchen und seine Stiftung Brandenburgische Dorfkirchen beteiligten sich mehrfach an der Finanzierung der einzelnen Bauabschnitte.

„Musikschulen öffnen Kirchen“ – Konzerte im Oktober



Auch im Oktober finden weitere Konzerte im Rahmen der gemeinsam vom Förderkreis Alte Kirchen und dem Verband der Musik- und Kunstschulen initiierten Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ statt:

Sonntag, 8. Oktober um 17 Uhr – St. Marienkirche Strausberg (MOL)

Traditionskonzert für den Erhalt der Sauer-Orgel – Es musizieren das Strausberger Kammerorchester, der Konzertchor Strausberg, der Strausberger Kinderchor, der Neuhardener Chor e.V. und junge Preisträger von „Jugend musiziert“ der Kreismusikschule MOL unter der Leitung von Axel Neumann.

Samstag, 14. Oktober um 16.30 Uhr – Dorfkirche Neulietzgericke (MOL)

„Wer sich die Musik erkiest, hat ein himmlisch Werk gewonnen...“ (Martin Luther) – Herbstkonzert von Chören der Kreismusikschule MOL für die Instandhaltung der historischen Dinse-Orgel unter der Leitung von Klaus-Peter Will.

Sonntag, 15. Oktober um 15 Uhr – Dorfkirche Schorbus (SPN)

Konzert für die weitere Sanierung der Kirche in Schorbus – Es musizieren das Jugendorchester und Solisten der Musik- und Kunstschule „Johann Theodor Römhild“ unter der Leitung von Sonja Junghänel.

Lesungen in Dorfkirchen – Blankensee (Teltow-Fläming)



Foto: Bernd Janowski

Seit mehreren Jahren veranstaltet die Stiftung Zukunft Berlin – in Kooperation u.a. mit dem Förderkreis Alte Kirchen – Lesungen mit Schauspielern von Berliner Theatern. Die nächste Veranstaltung findet am **Sonntag, dem 8. Oktober** in der Dorfkirche Blankensee (Teltow-Fläming) statt.

13.45 Uhr – Treffpunkt vor der Kirche

14 Uhr – Kirchen- und Dorfführung (Bauernmuseum, Dorfanger, Schlosspark) mit Karsten Bartoll.

15 Uhr – Fontane-Lesung mit Hermann Beil (Berliner Ensemble); musikalische Umrahmung durch die Berliner Folkband Open South

Gegen 16 Uhr – Austausch und Kennenlernen mit Köstlichkeiten der Wirtin in der Gaststätte
Schmädicke für einen Unkostenbeitrag von 3 Euro

Busexkursion zu Kirchen im Amt Brück (Potsdam-Mittelmark) am 29. Oktober 2017 –

Gregor von Brück, Michael Stifel und die Gotteshäuser im Amt Brück - eine Rundfahrt



Dorfkirche Alt Bork, Foto: Andreas Koska

500 Jahre Reformation und auch Brück war dabei. Jenseits der großen Reformationszentren, wenn auch nicht weit weg, Wittenberg ist nur rund 50 Kilometer entfernt, wird auch Luthers und der Reformation gedacht. "Für uns ein Grund für eine Kirchenbesichtigungstour", lädt der stellvertretende Vorsitzende des Tourismusvereins Zauche-Fläming Andreas Koska zum Mitfahren ein.

Der in dem Planestädtchen geborene Gregor von Brück war ein Freund Luthers und einer der Väter der Reformation, der Brücker Pfarrer Michael Stifel ist ebenfalls in die Geschichte eingegangen. Wir weihen zwei Gedenktafeln, die an Gregor von Brück erinnern, ein. Eine an seinem Geburtshaus und eine an der Kirche. Danach besichtigen wir die prunkvolle Stadtkirche St.Lambertus in Brück

Neben den beiden Männern und der Lambertus-Kirche beeindruckt die Vielfalt der Kirchenbauten im Amt Brück. Insgesamt 16 Gotteshäuser gibt es hier. Von den trutzigen Feldsteinkirchen (Baitz, Gömnigk, Rottstock, Linthe, Neuendorf) bis zu filigranen barocken Kirchlein. Diese Vielfalt wollen wir Ihnen zeigen und einige ausgewählte Kirchen unserer Region besuchen. Baumeister, wie der Schinkel-Schüler August Stüler haben hier Spuren hinterlassen. Kommen Sie mit auf die Reise zu den Kirchen. Das hölzerne Holzkirchlein in Borkwalde, den neugotischen Bau in Alt Bork, die Rottstocker Feldsteinkirche, den oktogonalen Bau in Golzow sowie das Kirchlein samt Schulbau in Freienthal. Sechs Kirchen wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. "Eine Kirche und eine Gaststätte gehörten in jedes Dorf, zumindest bei den Kirchen trifft es noch heute zu", stellt Andreas Koska, der stellvertretende Vorsitzende des Tourismusverein Zauche-Fläming fest. Die Rundreise findet am 29.10.2017 statt, zwei Tage vor dem Lutherfest auf der Burg Rabenstein.

Treffpunkt: Bahnhof Brück / Abfahrt (pünktlich!) um 10 Uhr

Kosten: 25 Euro, zuzüglich Mittagessen und Kaffeepause

Anmeldung bis zum 20.10.2017 erwünscht : Amt Brück, Claudia Hobohm; tourismus@zauche-flaeming.de oder 033844-62158

Infos: Andreas Koska; 0172-3133403 oder Claudia Hobohm; 033844-62158

Buchtipps des Monats: Monument Europa. Wie Baukultur europäische Identität stiftet.



Gleich zu Beginn seines Buches zitiert der Autor Jürgen Tietz eine Europa-Rede aus dem Jahr 1946: „Dieser edle Kontinent, der alles in allem die schönsten und kultiviertesten Gegenden der Erde umfasst und ein gemäßigtes, ausgeglichenes Klima genießt, ist die Heimat aller großen Muttervölker der westlichen Welt. Hier sind die Quellen des christlichen Glaubens und der christlichen Ethik. Hier liegt der Ursprung fast aller Kulturen, Künste, philosophischen Lehren und Wissenschaften des Altertums und der Neuzeit. Wäre jemals ein vereintes Europa imstande, sich das gemeinsame Erbe zu teilen, dann genössen seine drei- oder vierhundert Millionen Einwohner Glück, Wohlstand und Ehre in unbegrenztem Ausmaß.“

Auch wenn wir die Welt heute nicht mehr ganz so europazentristisch sehen wie vor siebzig Jahren, Welch ein Bekenntnis zu Europa und seinem gemeinsamen kulturellen Erbe! Und das von einem Briten: Die Worte stammen vom damaligen Premier Winston Churchill!

Es ist nicht übertrieben zu behaupten, dass Europa neben vielen anderen Krisenerscheinungen auch eine gewaltige Identitätskrise erleidet. Vermutlich auch, um sich wieder auf die gemeinsamen Wurzeln zu besinnen, hat die Europäische Kommission das kommende Jahr 2018 unter dem Motto „Sharing heritage“ zum Europäischen Kulturerbejahr erklärt. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren – in Deutschland unter der Federführung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK). Angeknüpft wird mit der Initiative an das äußerst erfolgreiche Europäische Denkmalschutzjahr 1975, nur dass der Rahmen durch den Begriff „Kulturerbe“ wesentlich weiter gesteckt wird.

Als publizistischen Auftakt hat der renommierte Architekturkritiker und Publizist Jürgen Tietz nun ein schmales Bändchen vorgelegt, das es in sich hat. Er nimmt den Leser mit auf eine rasante Tour zu Europas Denkmälern, zeigt Querverbindungen und Einflüsse auf und stellt fest, dass Europa „mehr [ist] als Brüsseler Verwaltung und Strassburger Parlament“.

Relativ neu in der Diskussion ist der von dem französischen Historiker Pierre Nora geprägte Begriff der „Erinnerungsorte“, die für das kollektive Gedächtnis einer bestimmten Gruppe stehen und für deren „Erinnerungskulturen“ stehen. Oft wird dabei übersehen, dass es neben den – geschichtlich bedingt – oftmals stark divergierenden nationalen Erinnerungskulturen auch eine übergreifende europäische Erinnerungskultur gibt, die sich zum Beispiel an Monumenten (oder umgangssprachlicher: Denkmälern) festmachen lässt. Jürgen Tietz billigt diesen Monumenten eine zentrale Rolle bei der weiteren Ausbildung einer europäischen Identität zu, ohne die regionalen Wurzeln zu verleugnen und regt an, „Europa nicht allein ökonomisch, politisch oder juristisch zu begreifen, sondern die Bedeutung des kulturellen Erbes für den europäischen Integrationsprozess zu unterstreichen“.

Ein wichtiges Buch zur richtigen Zeit, das neugierig macht auf das Europäische Kulturerbejahr 2018!

Kurzmeldungen und Veranstaltungshinweise:

Schlosskirche Berlin-Buch:

Zum Reformationsfest laden die Kirchengemeinde Förderverein zum Wiederaufbau des Kirchturms zu einem musikalischen Festgottesdienst am **31. Oktober um 10 Uhr** ein. Es wird die Bachkantate „Ein feste Burg ist unser Gott“ erklingen. Die aufgearbeiteten historischen und die nach einem Diebstahl neu angefertigten vasa sacra werden ihrem Zweck gemäß in den Dienst genommen und

das Modell der Turmzier für den wieder zu errichtenden Turmaufsatz der barocken Schlosskirche wird dem Förderverein und der Kirchengemeinde übergeben. Musikalisch wirken mit der Chor der Schlosskirchengemeinde Buch und SchülerInnen der Pankower Musikschule Béla Bartok, Zweigstelle Buch unter Leitung von Ramona Wintruff.

Dorfkirche Garrey (Potsdam-Mittelmark):

Unter dem Motto „500 Jahre Reformation – 500 Jahre Musik“ präsentieren Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark **am 8. Oktober um 15 Uhr** Musik der vergangenen 500 Jahre.

Kapelle Klein-Glienicke (Potsdam):

Am Sonntag, dem 1. Oktober um 16 Uhr werden die bekannte Sopranistin Gabriele Näther sowie Dietrich Schönherr an der Schuke-Orgel ein geistliches Konzert unter dem Titel „Gib dich zufrieden“ mit Werken von Franz Schubert, Gisbert Näther, Georg Muffat, Josef Gabriel Rheinberger und Johann Sebastian Bach gestalten.

Dorfkirche Landin (Potsdam-Mittelmark):

Der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Landin e.V. lädt **am Samstag, dem 7. Oktober um 17 Uhr** ins Gemeindehaus, Parkstraße 3a, 14715 Landin, zu einer Vortragsveranstaltung ein: D. von Bredow-Senzke referiert zum Thema: „Eine kleine Zeitreise durch die Geschichte der Familie von Bredow. Mit einem Abstecher zu den Bredows in Landin und Kriele.“ Der Vortrag führt die Zuhörer durch die Geschichte der Bredows von 1251 bis 1945 mit einem Schwerpunkt auf dem Westhavelland bzw. dem Ländchen Friesack. Anstelle des Eintritts wird um eine Spende zur Wiedernutzbarmachung der Landiner Kirche gebeten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Dorfkirche Seefeld (Barnim / bei Werneuchen):

Am Samstag, dem 14. Oktober um 17 Uhr singt der Kammerchor „anima mea“ der Herz-Jesu-Kirche in Berlin-Dahlem ein geistliches Konzert mit Werken von Bach, Reger und anderen Komponisten unter der Leitung von Uta von Willert; an der Orgel: Andreas Hetze.

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

.....
Sie können die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. mit einer Spende unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, schicken wir Ihnen gern die notwendigen Unterlagen zu.

Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen.janowski@t-online.de.

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. – Postfach 024675 – 10128 Berlin – Tel.: 030-4493051

IBAN DE94 5206 0410 0003 9113 90 BIC GENODEF1EK1 Evangelische Bank